

262 Buntspecht

Dendrocopos major



Kennzeichen. Gew. 90 g. Häufiger Specht mittlerer Größe in schwarzweißer Färbung. Oberseite schwarz mit großen weißen Schulterflecken. Wange mit hammerförmigem Zügelmuster (Blutspecht einfach winkelförmig). Oberkopf schwarz (♀) bzw. mit rotem Nackenfleck (♂) oder ganz rot mit schwarzer Umrandung (Jungvögel). Unterschwanz ziegelrot. Bearbeitet gerne Nüsse und Zapfen in »Spechtschmieden«. Flug tief wellenförmig.

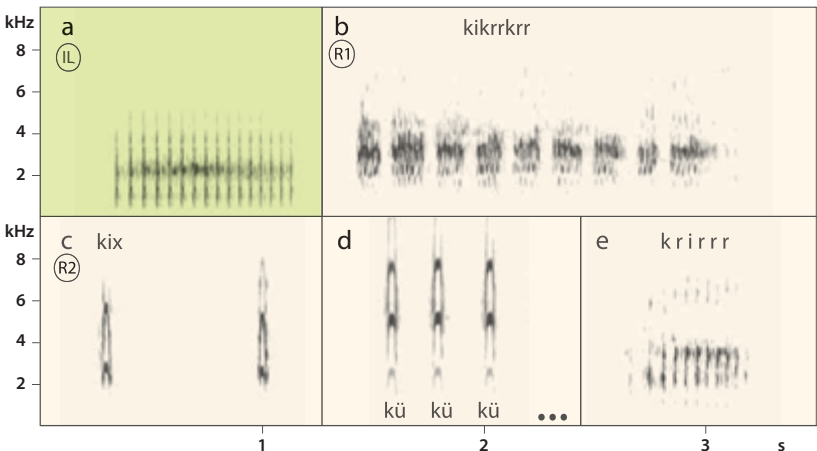


Buntspecht-♀ ohne Rot am Kopf, ruft und trommelt.

Verbreitung und Lebensraum. Jahres- und Standvogel in fast ganz Europa (mit Ausnahme des hohen Nordens und Islands), ostwärts bis Japan und China.

In manchen Jahren Einstrom nordischer Gäste, besonders Jungvögel. Bewohnt Nadel- und Laubwälder, auch Parks und kleinere Feldgehölze, wo er seine Bruthöhlen schlägt.

Stimme. Statt Gesang Trommeln (s. u.). Normaler unspezifischer Ruf ein helles, scharfes »kix« (**c** [R2]) oder »kit« (imitiert von Buchfinken am Ende der Strophen, s. d.), oft einzeln oder in langen Serien das ganze Jahr über zu hören, sowohl im Flug wie im Sitzen, bei großer Erregung schnell gereiht wie »kikiki...«. Bei Reaktion auf Rivalen, aber auch bei plötzlich auftauchender Störung ein elsternartiges hartes »krirrr« (**e**) oder »kikrrrrrr« (**b** [R1]) u. ä. Daneben schnalzende und schnarrende, misteldrosselartige Rufe, auch leise »rä« und »wäd«. Gegriffene Vögel kreischen gellend. Nestlinge zirpen andauernd und laut. Vor dem Ausfliegen rufen sie ein spitzes »tititi...«, bei Fütterung ein schrilles Quiet-schen. Größere Junge rufen »kükü...« (**d**), beim Futterbetteln dichter gereiht und heller.



Ausgeflogene Jungvögel schalten auf »kix« um, das sie in langen Serien als Bettelruf und zur Standortskundgabe benutzen.

Instrumentallaute. Revierflug mit lautem, hartem Flügelburren. Bei erregten Impionierflügen gegenüber Artgenossen harte geräuschhafte Flügelschlagserien. Das unregelmäßige Klopfen beim Nahrungserwerb ist je nach Unterlage auf unterschiedliche Entfernung hörbar. Das wahrscheinlich hieraus entwickelte Trommeln ist beim Buntspecht ein kurzer (ca. 0,6 s) Wirbel, dessen Betonung am Anfang liegt und der gegen Schluss etwas verklingt (**a [IL]**). Der Trommelwirbel besteht aus 5–20, meist 10–16 Schlägen, gegen Ende etwas schneller werdend. Wiederholt sich ca. 8–10 Mal/min. ♀ trommelt etwas kürzer als ♂, aber im Einzelfall nicht unterscheidbar. Als Unterlage wird ein geeigneter Ast mit Resonanzeigenschaften ausgewählt, daneben auch Fahnenstangen, Isolatoren, Blechdächer, Sirenen und andere klingende Objekte. In Blockierungssituationen leise und unvollständige Trommelwirbel. Höhlen werden durch demonstratives Klopfen angezeigt. Bei Störung in der Höhle geräuschhaftes Flügelprasseln.

Verwechslungsmöglichkeit. Trommeln häufig, kürzer als bei anderen Spechten mit Betonung am Anfang. Einsilbiger »kix«-Ruf härter als Entsprechung bei den anderen bunten Spechten. Jungvögel haben eine rote Kopfplatte wie Mittelspecht [264].

263 Blutspecht *Dendrocopos syriacus*



Blutspecht: Andere Rufe, anderes Trommeln.

Kenzeichen. Gew. 77 g. Nahe verwandt mit dem sehr ähnlichen Buntspecht. Es fehlt aber das dunkle Querband, das bei adulten Buntspechten in der Ohrgegend Bartstreif und dunklen Nacken verbindet. Wange daher mit mehr Weiß. Färbungsmuster sonst in allen Kleidern ähnlich Buntspecht. Unterschwanzfärbung aber blassrot, äußere Schwanzfedern mit viel Weiß. Jungvögel mit roter Kopfkappe und rötlichem Brustband. Ungesellig wie die anderen Spechtarten. Macht nicht selten hohe und weite Flüge im Revier. An Verbreitungsgrenze manchmal Bastardierung mit Buntspecht.

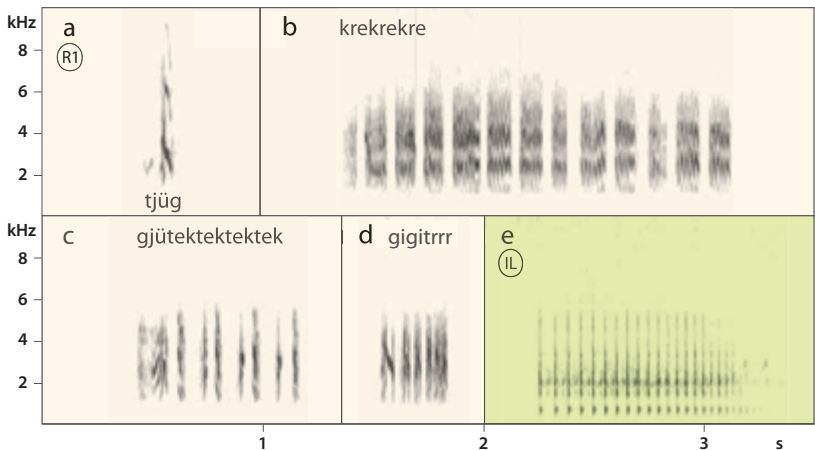
Verbreitung und Lebensraum. Jahresvogel in Südosteuropa, Kleinasien und im Zweistromland. In langsamer Ausbreitung (Österreich) nach Nordwesten begriffen. Bewohnt offenes Kulturland mit Baumreihen und kleinen Gehölzen, auch gern in der Nähe menschlicher Siedlungen. Ernährt sich das ganze Jahr über sehr viel stärker von Früchten als der Buntspecht. Vermag auch Walnüsse und die sehr harten Mandeln leicht zu öffnen. Benutzt Schmieden wie der Buntspecht.

Stimme. Erregungsrufe nicht so hart wie beim Buntspecht, sondern eher wie Mittelspecht weich »güg«, »tjüg« (**a [R1]**), »gig« oder »dschig«. Gereiht werden sie zum »Schelten«. Außerdem eine Rufreihe wie »kür«, verbunden mit Einzelrufen wie »güg-güg-

kür«. Bei Begegnungen mit Artgenossen laute, gereihte »quuig«, »krekrekre...« (b), »gju-tektektektek« (c) und »gigitrrr« (d). Elemente dabei kürzer als die im Keckern des Mittelspechts, jedoch länger als die in den entsprechenden Rufreihen des Buntspechts.

Instrumentallaute. Trommelt ähnlich wie Buntspecht. Erstes Element des Trommelwirbels oft etwas abgesetzt. Wirbel recht kurz, aber mit ca. 20 Schlägen und ca. 1 s Dauer etwas länger als beim Buntspecht. Der Wirbel beschleunigt sich gegen Ende (e (IL)). ♀ trommeln jedoch kürzer als ♂. Trommelwirbel wiederholen sich etwa 5- bis 6-mal pro min. Trommeln ist jedoch nicht so auffällig und häufig wie beim Buntspecht. Wird auch durch Störung an der Nisthöhle ausgelöst.

Verwechslungsmöglichkeit. »Güg«-Ruf weicher als »kix« des Buntspechts [262].



264 Mittelspecht

Dendrocopos medius



Kennzeichen. Gew. 60 g. Etwas kleiner als Buntspecht. Wie dieser und Blutspecht mit ausgedehntem weißen Schulterfleck. Schwarzer Bartstreif erreicht Schnabel nicht. Oberkopf bei ♂ und ♀ rot ohne schwarze Begrenzung. Bei ♀ ist die Kopfkappe am hinteren Saum schwächer ausgefärbt. Flanken fein dunkel gestrichelt, Rotfärbung des Unterschwanzes läuft allmählich auf Flanken aus. Ähnlich dem größeren und seltenen Weißrückenspecht. Verhalten lebhafter und beweglicher als beim Buntspecht. Klettert an Bäumen rasch, auch zuweilen seitwärts und abwärts. Ungeselliges Distanztier.

Verbreitung und Lebensraum. Stand- und Strichvogel in Mitteleuropa, im Norden bis Südschweden, im Süden bis Pyrenäen, Apennin-Halbinsel und Balkan, im Osten bis Südrussland sowie über Anatolien bis Kaukasus. Weniger dichte Population als die des Bunt-



Mittelspecht: trommelt kaum, singt eine quäkende Strophe.

spechts. Bewohnt Laubwälder, bevorzugt Eichenwälder. Meidet Gebirgslagen. Nahrungserwerb hauptsächlich stochernd oder klaubend, weniger hackend als etwa beim Buntspecht.

Gesang. Während die meisten Spechte zur Reviermarkierung hauptsächlich trommeln, tut dies der Mittelspecht nur selten. Dafür hört man von ihm ein klägliches, quäkendes Schreien wie »quää-quää...« oder »gää-gää...« aus 4–6 (mindestens 1, maximal über 30) Elementen, die mehr tonal oder auch (besonders am Ende) heiser geräuschhaft klingen können (c [G1]), »gäik-gäik-gje-gje...« (d [G2]). Vor allem im Frühjahr von März bis Mai und im Höhlenbereich zu hören, auch von bevorzugten Warten in Baumkronen oder sogar während des Fluges. Auch ♀ singen so (c).

Rufe. Einzelruf ein relativ seltenes, weiches »güg« oder »gük« (b). Charakteristisch sind bei Erregung anhaltende scheltende Rufreihen wie »gegegegäg...« oder »kjekjekje...« (a [R1]), das »Keckern«, dessen erstes Element höher klingt als die übrigen. Daneben weitere, unauffälligere Rufe ([R1]). Die Vögel sind oft still und entziehen sich der Beobachtung.

Instrumentallaute. Trommelt selten. Trommeln langsam und teils ungleichmäßig. Beim Höhlenzeigen rituelle Klopfserien.

Verwechslungsmöglichkeit. »Güg«-Rufe weicher als bei Buntspecht [262], jedoch ähnlich Blut- [263] und Weißrückenspecht [265].

